

# Ungewohnte Töne

„Alt trifft Neu“-Chorkonzert in der Oranier-Gedächtniskirche mit historischen Instrumenten

Von Anja Baumgart-Pietsch

**BIEBRICH.** Ein außergewöhnliches Chorkonzert hatte der Männergesangsverein Rheingold 1841 in der Oranier-Gedächtniskirche organisiert. Als Projekt beworben, hatten rund zwei Dutzend Sänger seit einigen Monaten nicht nur traditionelle Männerchorliteratur einstudiert, sondern auch Songs von Udo Jürgens, der Seemannsband „Santiano“ oder „Rivers of Babylon“ als behutsame Modernisierung ins Programm genommen.

Mit Erfolg: Dirigent Wolfgang Rieger hatte seine Sänger gut vorbereitet, die mit Vangelis' „Conquest of Paradise“ gemessen auf die Bühne schritten. In zwei Blöcken konnten sie stimmungsgewaltig zeigen, dass der Streifzug durch die musikalischen Genres ihnen Spaß macht. Am Klavier begleitete zuverlässig Marcel Rudszeck und mehrmals auch Annette Rieger an der Geige. An der Orgel waren Thomas Schermuly und Bernd Genz mit Werken von Grubba, Elgar und Bach zu hören.

Etwas ganz Besonderes boten aber die eingeladenen Gäste, das „Bonifatius-Ensemble Lißberg“ mit seinem

Dirigenten Kurt Walter Racky, der seit vielen Jahren mit den Rheingold-Männern verbunden ist und sich sogar deren „Ehrendirigent“ nennen darf: Das Kammerensemble mit zwölf Männern und Frauen hatte drei Nachbauten historischer Instrumente aus dem Lißberger Musikinstrumentenmuseum mitgebracht. Racky erklärte die Funktionsweise der „Sazdulap“ aus dem 8. Jahrhundert, des „Organistrums“ aus dem 12. und der welteinmaligen „Sinfonia“ aus dem 13. Jahrhundert. Die drehleierartigen Instrumente wurden teilweise sogar zu zweit ge-

spielt und lieferten heute ungewohnt klingende Töne, „Bordun“ genannt, die als tiefe Haltetöne eine Begleitung zum Gesang abgeben. Aber auch Melodien lassen sich auf den Leiern spielen.

Das Motto des Konzerts „Alt trifft Neu“ hatten die Lißberger so ernst genommen, dass sie mehrmals mittelalterliche und zeitgenössische Stücke effektiv ineinander übergehen ließen. So war eine Psalmodie von Hildegard von Bingen mit einer Motette des norwegischen Komponisten Ola Gjeilo aus dem Jahr 2018 ein reizvoller Kontrast, auch zwei „Halleluja“ wurden ef-

fektiv kombiniert: ein Werk aus dem Mittelalter und eines von 2012, das der Amerikaner Shawn Kirchner geschrieben hat. Auch dessen rhythmisches „Unclouded day“ gefiel dem – leider überschaubaren – Publikum in der Oranierkirche sehr gut.

Weitere Komponisten im anspruchsvollen Programm: Knut Nystedt und Franz Biebl sowie Gospelsongs, allesamt perfekt dargeboten und mit der klaren, weichen Sopranstimme der Solistin Dorotea Pavone als Sahnehäubchen bereichert. Am Ende des abwechslungsreichen Musikabends gab es noch zwei wunderbare romantische Stimmungsbilder: Josef Rheinbergers im Alter von 15 Jahren verfasstes „Abendlied“ und dann, gemeinsam von beiden Chören gesungen und je eine Strophe von beiden Dirigenten geleitet, Franz Schuberts „Abendfrieden“ als harmonischer Ausklang. Das unterhaltsame Projektkonzert wurde vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst bezuschusst und konnte durchaus als kleiner Beleg dafür dienen, dass Chorgesang in Vielseitigkeit noch immer viele Menschen für sich einnehmen kann.



Der Männergesangsverein Rheingold mit seinem Chorleiter Wolfgang Rieger.

Foto: Volker Watschounek